



Waltherstrasse 22
80337 München



Waltherstrasse 22
80337 München



Landwehrstraße 43
80336 München

Bundesministerium des Inneren
Alt-Moabit
10557 Berlin

München, den 31.5.2017

Sehr geehrter Herr Innenminister,
Sehr geehrte Damen und Herren des Innenministeriums,

Als Madhouse gemeinnützige GmbH, Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V. (AGFP) und als Bildungskollektiv Pastinaken, Träger der Jugendhilfe und Einrichtungen für politische Bildungsarbeit in München, wenden wir uns an Sie wegen der am 16.05.2017 erfolgten Abschiebung von Selamet Prizreni. Wir möchten Sie darauf hinweisen, welche gravierenden Folgen diese überraschende Abschiebung auf unsere Arbeit hat.

Das Bildungskollektiv der Pastinaken ist Teil der Münchener Handlungsstrategie für Demokratie und Toleranz, gegen Rechtsextremismus, Rechtspopulismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und führt im Zuge dessen Bildungsangebote durch. Die AGFP ist ein städtisch etablierter und kommunalpolitisch aktiver Träger der Jugendhilfe für politische Bildungsarbeit und Gewaltprävention. Madhouse gemeinnützige GmbH ist ein freier Träger der Jugendhilfe und bietet als städtisch finanzierter Fachdienst eine Beratungsstelle und Ambulante Erziehungshilfe für Roma und Sinti an, auch mit dem Auftrag, Empowerment zu stützen und der Benachteiligung von Roma und Sinti in allen Lebensbereichen entgegenzuwirken.

Als Träger für politische Bildung/Gewaltprävention bzw. für Empowerment und gegen Benachteiligung von Roma und Sinti sehen wir eine Positionierung zu dieser Abschiebung als Notwendigkeit an. Denn sie erschwert unsere Arbeit in München in mehrfacher Weise bzw. macht sie unmöglich.

Zum einen erschwert die Abschiebung von Selamet Prizreni die Planung und Durchführung von kommunal gewollten und finanzierten Projekten. Die Initiative Roma Art Action, die Selamet Prizreni mitbegründet hat und in der er tätig ist, ist für uns ein wichtiger Kooperationspartner in einem von langer Hand geplanten Projekt für kulturelle und politische Bildung für Jugendliche, das wir gemeinsam im Juli 2017 in München durchführen. Der Einbindung von Personen mit Roma-Hintergrund kommt

hier eine besondere Bedeutung zu: unter der Zielgruppe der Jugendlichen befinden sich viele Sinti und Roma, welche am 22.07.2017 einen Gedenktag für die Opfer des Amoklaufs im Olympiaeinkaufszentrum in München im Juli 2016 mit gestalten. Es handelt sich fast ausschließlich um jugendliche Opfer mit Migrationshintergrund, darunter auch Roma und Sinti. Den Jugendlichen sollte im Rahmen des geplanten Projekts auch die Möglichkeit gegeben werden, sich mit einem Live-Auftritt am Tag des Gedenkens mit Angehörigen der jugendlichen Opfer solidarisch zu zeigen. Umso mehr können Sie sich vorstellen, wie sehr wir als Träger hier Planungssicherheit benötigen.

Die unerwartete und rechtlich fragwürdige Abschiebung von Selamet Prizreni widerspricht zum anderen sowohl Zielsetzungen politischer Bildungsarbeit als auch den Werten, die es in demokratischen Bildungsprozessen auszuhandeln gilt.

Darüber hinaus widerspricht diese Vorgehensweise der gesellschaftlichen und auch von Seiten der Politik geäußerten Forderung, dass auch Geflüchtete sich für Inklusion und Integration einsetzen sollen. Selamet Prizreni hat selber eine Initiative gegen Ausgrenzung und Rassismus und für Toleranz mitbegründet und aufgebaut und ist dort selbst tätig (z.B. auch in einem von der Stadt Essen unterstützten Projekt).

Die Forderung nach Arbeit und Engagement für Toleranz, Demokratie und Menschenrechte von Seiten Asylsuchender steht im Widerspruch zu der politischen Praxis, Roma in Länder abzuschicken, in denen ihnen wiederum Verfolgung und Diskriminierung drohen. Dadurch werden auch die grundlegenden und zu vermittelnden Werte demokratischer Bildungsarbeit erschüttert.

Die Praktiken und Forderungen von Seiten der Politik sind also überaus widersprüchlich, und das verbittert uns. Die Arbeit für ein demokratisches Miteinander, die kommunal auch gewollt und gefördert wird, sollte ebenso auf der Ebene der Bundespolitik erkennbar unterstützt werden, um glaubhaft demokratische Werte mit Jugendlichen verhandeln zu können. Andernfalls wird uns städtisch etablierten Trägern eine Arbeit unmöglich gemacht, deren Bedeutung gerade in einem Wahljahr ganz bestimmt nicht unwichtig ist.

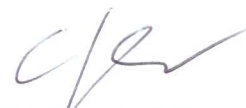
Mit freundlichen Grüßen,



Renate Grasse
Geschäftsführung AGFP



Alexander Diepold
Geschäftsführung
Madhouse gGmbH



Christoph Rößler
Koordinierung
Die Pastinaken